



Das Thema: Brasilien

Mit der Aktion Fair Play for Fair Life greift Brot für die Welt die Fußballbegeisterung junger Menschen auf und macht darauf aufmerksam, dass faires Verhalten im Alltag genauso wichtig ist wie die Schaffung von Voraussetzungen für ein gerechtes Zusammenleben der Menschen weltweit. Brasilien liefert als Austragungsländ der Fußballweltmeisterschaft 2014 ein besonders bedrückendes Beispiel für die Gleichzeitigkeit von Fußball euphorie auf der einen und Ungerechtigkeit und Armut auf der anderen Seite. Die große, landesweite Zustimmung nach der Vergabe der WM ist zwischenzeitlich einer Ernüchterung gewichen.

Die staatlichen Ausgaben für die WM-Stadien und die Infrastruktur übertreffen die aller bisherigen Weltmeisterschaften und belasten den Staatshaushalt. Von den wirtschaftlichen Vorteilen der WM profitieren nur wenige private Unternehmen und Sportverbände und nicht der Großteil der brasilianischen Bevölkerung. Die ärmere Bevölkerung in den Austragungsorten ist von prekären Arbeitsverhältnissen, illegalen Zwangsräumungen, Vertreibung und Polizeigewalt betroffen. Eine landesweite Bewegung protestiert inzwischen gegen die Weltmeisterschaft.

Inhalt

Praxis

- 3 Brasilien-Tabu
- 4 Protest gegen die WM

Informationen

- 5 Demokratisierung durch Protest?
- 6 Fußball und Teilhabe
- 7 Landraub
- 8 Kampf gegen Unterdrückung
- 9 Religion

Konkret

- 10 Die Himmelsstürmer von Cerro Corá

Nachrichten

- 11 Neue Publikationen

Ungleiche Vielfalt

Brasilien ist das bevölkerungsreichste und größte Land Lateinamerikas. Ähnlich wie die Seleção, die brasilianische Nationalmannschaft, ist auch das gesamte Land von einer außerordentlichen Vielfalt geprägt. Aufgrund seiner Größe – Deutschland würde etwa 24-mal hineinpassen – vereint Brasilien starke klimatische, landschaftliche, aber auch soziale und kulturelle Gegensätze. Mit etwa 20 Prozent der weltweit vorkommenden Tier- und Pflanzenarten ist es das artenreichste Land der Welt. Und auch die Bevölkerung von 192 Millionen Einwohnern ist ethnisch sehr heterogen zusammengesetzt. Verschiedene Traditionen und Religionen bestehen nebeneinander oder vermischen sich. Obgleich diese Vielfalt Brasilien ausmacht, ist sie doch eine „ungleiche Vielfalt“. In kaum einem Land ist die wirtschaftliche und gesellschaftliche Ungleichheit so hoch wie im aufstrebenden Schwellenland Brasilien.

Praxis - zum Einsatz der Arbeitsblätter



Die Arbeitsblätter auf den Seiten 3 und 4 sind jeweils für den Einsatz in einer Unterrichtsstunde konzipiert. Das entsprechende Arbeitsblatt wird für alle Schülerinnen und Schüler kopiert. Die Arbeitsblätter bieten Zugang und Möglichkeiten der Auseinandersetzung zu folgenden Aspekten des Themas:

Arbeitsblatt 1 Das Brasilien-Tabu bietet einen spielerischen Einstieg in eine Unterrichtseinheit zur Fußball-WM in Brasilien. Die Schülerinnen und Schüler können auf aktivierende Weise ihr Vorwissen über Brasilien überprüfen. Die anschließende Recherche erweitert den Blick auf noch unbekanntere Länderinformationen. Eine Diskussion über Klischees und die selektive Wahrnehmung anderer Länder kann sich anschließen. Variante: Die Schülerinnen und Schüler erstellen zur Festigung des Gelernten am Ende einer Einheit zu Brasilien eigene Tabu-Karten.

Arbeitsblatt 2 regt zur Auseinandersetzung zu den Protesten rund um die WM und ihren Auswirkungen auf die Politik an. Die Bildbetrachtung dient als Anstoß, um Handlungsmöglichkeiten in Deutschland zu erarbeiten. Mit einer Methode des brasilianischen „Theaters der Unterdrückten“ können die im Heft thematisierten gesellschaftlichen Benachteiligungen aufgegriffen und vertieft werden.

Tipp

Informationen über Brasilien:
<http://liportal.giz.de/brasilien/>
www.sueddeutsche.de/thema/Brasilien
www.spiegel.de/thema/brasilien/



Karte von Brasilien mit WM-Spielorten

Ansätze für Globales Lernen

Bereits seit 2006 setzt sich Brot für die Welt mit der Aktion Fair Play for Fair Life dafür ein, Kindern und Jugendlichen Werte wie Toleranz, Fairness und Weltoffenheit zu vermitteln. Die Fußball-WM 2014 bietet einen guten Anlass, sich auch im Unterricht mit Brasilien auseinanderzusetzen. Das vorliegende Heft greift die Begeisterung von Schülerinnen und Schülern für Fußball auf, um einen motivierenden Einstieg in das Globale Lernen über die Gesellschaft, Politik und Landeskunde Brasiliens zu ermöglichen.



Brasilien-Tabu

Brasilien Südamerika Amazonas Copacabana	Tukan Vogel Schnabel Regenwald	Indigene Bevölkerung Ureinwohner Indianer Ausgrenzung	Portugiesisch Landessprache Romanisch Spanisch
Amazonas Regenwald Fluss Papagei	Flamengo Fußballverein Zico Rio de Janeiro	Samba Tanz Karneval Sklaven	Iguacú-Wasserfälle argentinische Grenze größter Wasserfall der Welt Weltnaturerbe
Copacabana Strand Rio de Janeiro Urlaub	CR Vasco da Gama Fußballverein Seefahrer Rómario	Festa Junina Volksfest im Juni Mais (Canjica) Bingo	Karneval Rio de Janeiro Samba Umzug
Brasilia Hauptstadt Planstadt Johannes Bosco	Augusto Boal Theater Unterdrückung Zuschauspieler	Landraub Sojabohnen-Republik Investition Afrika	Oktoberfest Blumenau Zweitgrößtes Volksfest München
Christus-Statue Weltwunder Zuckerhut Rio de Janeiro	Mate Tee Trinkrohr Kalebasse	Real Währung Geld 1994	Sklaverei Afrika Menschen Zwangsarbeit
Favela Armenviertel Drogen Großstadt	BRICS-Staat Wachstum China Wohlstand	Zuckerhut Rio de Janeiro Hauptexportgut Halbinsel	Pedro Alvares Cabral Kolonialisierung Portugal 1500
Capoeira Kampfkunst Tanz Sklaven	Maracanã Stadion Fußball Rio de Janeiro	Befreiungstheologie Katholische Kirche Armut Gerechtigkeit	

- Kopieren Sie diese Seite auf ein festeres Papier und schneiden Sie die Spielkarten aus.
- Setzen Sie sich im Kreis. Bilden Sie zwei Teams, sodass die Spielerinnen und Spieler abwechselnd nebeneinander sitzen (A, B, A, B usw.)
- Die Teams versuchen abwechselnd, möglichst viele Punkte zu sammeln, indem sie Begriffe richtig erraten. Und so geht's: Ein Spieler oder eine Spielerin aus Team A legt die Spielkarten verdeckt vor sich auf den Tisch. Sie oder er dreht die oberste Spielkarte um und erklärt den fettgedruckten Begriff. Errät das Team den Begriff, wird die nächste Karte umgedreht und erklärt. Man kann Begriffe auch überspringen, wenn man sie nicht kennt oder nicht erklären kann. Beim Erklären dürfen weder Teile noch Formen eines der Worte auf der Spielkarte verwendet werden. Sie sind Tabu. Nach einer halben Minute ist die Runde vorbei.

- Die Nebensitzerinnen und Nebensitzer aus Team B schauen mit in die Karten und passen auf, ob Fehler passieren. Sie stoppen auch die Zeit.
- Am Ende einer Runde zählen alle erratenen Karten als Pluspunkte. Minuspunkte bekommt man, wenn man aus Versehen eines der Tabu-Wörter gesagt hat.
- Nun ist Team B an der Reihe.
- Sobald alle Spielkarten gespielt sind, endet das Spiel und das Team mit den meisten Punkten gewinnt.
- Sammeln Sie nach Ende des Spiels die Begriffe der Karten an der Tafel, die nicht erklärt oder nicht erraten wurden. Recherchieren Sie die Bedeutung der Begriffe. Verwenden Sie dazu die Informationsseiten in diesem Heft und das Internet.



Protest gegen die WM

Die Vorbereitungen auf die WM in Brasilien haben im ganzen Land eine Welle des Protests ausgelöst (Vgl. S. 5 und 6). Heute stellt sich die Frage, was die Protestbewegung in Hinblick auf ihre Ziele erreicht hat.

Themen	Ziele	Forderungen	Folgen
Gesundheit	Bessere medizinische Versorgung	Krankenhäuser mit FIFA-Standard	Die Regierung hat die Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland beschlossen
.....
.....
.....
.....
.....
.....

→ Erstellen Sie eine Übersicht über die Themen, Ziele, Forderungen und Folgen des Protestes. Verwenden Sie dazu die Informationen in diesem Heft. Vervollständigen und aktualisieren Sie die Übersicht durch Recherchen im Internet.

Theater „Fair Life“

→ Bereiten Sie in Kleingruppen eine Theater-Szene zum Thema Unterdrückung oder Intoleranz vor:

a. Überlegen Sie sich eine Situation in der jemand von einer oder mehreren anderen Personen benachteiligt oder ausgegrenzt wird und es nicht schafft, sich dagegen zu wehren. Es kann sich um Situationen aus Ihrer eigenen Erfahrungswelt oder aber auch aus Brasilien handeln (für Themen Anregungen s. S. 5-9 des vorliegenden Heftes). Vielleicht sind auch unbeteiligte Dritte in der Szene anwesend.

b. Schreiben Sie auf, was die einzelnen Personen sagen und/oder tun. Achten Sie dabei darauf, dass die Zuschauerinnen und Zuschauer die Denkweisen aller Figuren verstehen können.

c. Verteilen Sie die Rollen und bereiten Sie alle Requisiten vor, die Sie gegebenenfalls benötigen

→ Spielen Sie die Theaterszene in ihrer Klasse vor.

→ Ihre Mitschüler und Mitschülerinnen werden nun gebeten sich zu überlegen, welche Lösungsvorschläge oder Handlungsmöglichkeiten ihnen einfallen.

→ Spielen Sie die Szene ein zweites Mal.

Wann immer jemand aus dem Publikum eine Idee hat, wie es anders weitergehen könnte, ruft er oder sie „Stopp!“ Dann halten die Schauspielerinnen und Schauspieler sofort in ihrer Position inne. Die Zuschauerin oder der Zuschauer sagt, an welcher Stelle wieder angefangen werden soll und schlüpft in die Rolle einer der Schauspielerinnen oder Schauspieler.

Die anderen reagieren spontan auf das, was die neue Mitspielerin oder der neue Mitspieler sagt und tut.

→ Wenn die Schauspielerin oder der Schauspieler zu Ende gespielt hat oder aufgibt, kann jemand anderes einen neuen Lösungsvorschlag einbringen.

Protest oder Fußballfest?



→ Welche Gedanken gehen Ihnen beim Betrachten des Fotos durch den Kopf?

→ Handelt es sich um eine Protestdemo oder um Fußballfans?

→ Welche Aktivitäten halten Sie für geeignet um in Deutschland auf die Probleme in Brasilien aufmerksam zu machen? Erstellen Sie eine Liste.

Demokratisierung durch Protest?

Im Juni 2013 löste eine Erhöhung der Bus- und Bahnfahrpreise, die auch zur Finanzierung der WM beitragen sollte, eine Welle des Protests in Brasilien aus. Nach anfänglichem Zögern kündigte Präsidentin Dilma Rousseff Reformen an: „Meine Regierung hört auf die demokratischen Stimmen, die Veränderung fordern“. Doch Rechtsbrüche oder massive Menschenrechtsverletzungen und ihre Folgen lassen sich nicht einfach rückgängig machen. Daher ist auch Anfang 2014 ein Ende der Proteste nicht absehbar. Vielmehr scheint die Situation weiter zu eskalieren: Bei einer Demonstration in Rio wurde im Februar 2014 ein Kameramann getötet.

„Wenn wir keine Rechte haben, wird es keine Wahl geben“

Die Reformwünsche „reichen von einer gerechteren Einkommensverteilung, dem Ausbau des maroden Bildungs- und Gesundheitssystems sowie der Infrastruktur und der Verbesserung der öffentlichen Sicherheit bis hin zum Schutz der Meinungsfreiheit, der Umwelt und der Rechte von Frauen, Indigenen und Homosexuellen. Gefordert werden aber auch ein entschiedeneres Vorgehen gegen die grassierende Korruption und ein Ende der zunehmenden Privatisierung öffentlicher Güter. Trotz des breiten Themenspektrums lässt sich ein allgemeiner Unterton heraus hören: Der Wunsch nach einem Ende der tief verwurzelten Privilegiengesellschaft.“

Janna Greve 2013: Brasilien: Volksaufstand statt Fußballfest. In: Blätter für deutsche und internationale Politik 8/2013, S. 25.

Protest als Impulsgeber

„Landesweite Protestbewegungen haben in Brasilien seit Beginn der Demokratisierung im Jahr 1985 stets als Impuls- und Ideengeber für politische Reformen und Innovationen gewirkt. Dies gilt für die großen sozialen Protestbewegungen in den 1980er Jahren gegen die Militärdiktatur ebenso wie für spätere, die seither eine maßgebliche Rolle im Kampf gegen HIV/AIDS und gegen Hunger und Armut gespielt haben. [...] In diesem Licht

Die youtube-Videos der 17-jährigen Brasilianerin Carla Dauden, die bereits über 3,5 Mio. Mal angesehen wurden, bringen die Kritik und die Forderungen der WM-Kritikerinnen und -Kritiker eindrücklich auf den Punkt: „I am not going to the World Cup“ (www.youtube.com/watch?v=ZApBgN-QgKPU; deutsche Untertitel möglich) und „Yes, you can still go to the World Cup“ (www.youtube.com/watch?v=8Zrxr8r-fY; nur im englischen Original).

lassen sich die Massenproteste im Juni 2013 vorsichtig optimistisch bewerten. Auch hier zeigen die ersten Reaktionen der Politiker, dass sie gewillt sind, auf die Forderungen der Zivilgesellschaft einzugehen.

Und dennoch wird auch dieser Kampf [...] nicht ohne Schwierigkeiten und Widerstände zu gewinnen sein.“

Markus Frauendorfer 2013: Protestbewegungen als Motor für Brasiliens Demokratie. In: GIGA Focus Lateinamerika 4/2013; www.giga-hamburg.de/giga-focus.

Die Medien berichten über unterschiedliche Folgen des Protests:

- Rücknahme der Fahrpreiserhöhungen
- Künftiger Einsatz von Gewinnen aus der Erdölförderung in das Bildungs- und Gesundheitswesen
- Anhebung der Lehrergehälter
- Erstmalige Verurteilung ranghoher Politiker zu Gefängnisstrafen wegen Bestechlichkeit
- Einsetzung neuer Beamten zur Stärkung der Beziehungen zwischen Regierung und sozialen Bewegungen
- Versprechen der Regierung, 19 Millionen Euro für die städtische Mobilität einzusetzen
- Aufstockung der Polizei und Einrichtung einer Spezialeinheit für die WM
- Einschränkung des Demonstrationsrecht

Hauptforderungen bezüglich der WM

- Keine illegalen Zwangsräumungen
- Keine Vertreibungen von Straßenhändlerinnen und -händlern
- Faire Arbeitsbedingungen und Löhne
- Versteuerung der Milliardengewinne der FIFA und der Sponsoren
- Entmilitarisierung der Militärpolizei

Vgl. Solidar Suisse: WM Brasilien 2014 - (K)ein Fest für alle. solidar.ch/data/oDFo6392/Dossier_layout_de.pdf

Fußball und Teilhabe

In Brasilien gilt der Fußball als eine einigende Kraft für die Gesellschaft. Der Sport und die Spielorte sind Symbole für soziale Gerechtigkeit und Aufstiegsmöglichkeiten. Neben der Kritik bezüglich der wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der WM 2014 auf die Gesellschaft beschäftigt die Brasilianerinnen und Brasilianer auch die Sorge um ihre Fußballkultur. Der Fußball wird immer elitärer und bietet weniger Aufstiegsmöglichkeiten für die arme Bevölkerung



Fußball, Gesellschaft und Politik

Englische und deutsche Einwanderinnen und Einwanderer brachten den Fußball ursprünglich nach Brasilien. Inzwischen kickt dort jedes Kind – von den Armenvierteln der Großstädte bis in den ländlichen Raum rund um den Amazonas. Viele Brasilianerinnen und Brasilianer träumen davon, einmal im legendären Stadion Maracanã in Rio zu spielen. Und in der Tat ermöglicht der Fußball es einigen, der Armut zu entfliehen. Viele der brasilianischen Weltfußballer wuchsen in den Armenvierteln der großen Städte auf. Einer der berühmtesten unter ihnen ist der ehemalige Spitzenstürmer Romário de Souza Faria, der seit Oktober 2010 im Nationalparlament sitzt. Da bei den Parlamentswahlen in Brasilien (anders als in Deutschland) nicht Parteien, sondern Einzelpersonen gewählt werden, ist der Bekanntheitsgrad der Kandidatinnen und Kandidaten besonders entscheidend. Romário wurde 1966 in Vila de Penha, einem ärmeren Vorort von Rio de Janeiro geboren. Der Fußball machte ihn berühmt. 1994 wurde er zum Weltfußballer des Jahres gewählt, 2004 zu einem der 125 besten lebenden Fußballspieler. Als Abgeordneter setzt er sich besonders für die Rechte von Behinderten, gegen Korruption und gegen die befürchtete Elitisierung des Fußballs ein. So ist er zu einem der wichtigsten Wortführer der Proteste gegen die WM geworden. Er erreichte es beispielsweise, dass 32.000 Eintrittskarten für Menschen mit Behinderungen reserviert werden.

Vgl. Martin Curi 2013: Brasilien – Land des Fußballs, Göttingen, S. 197

Veränderung der Fußballkultur

Fußballstadien wie das 1950 errichtete Maracanã in Rio de Janeiro sind in Brasilien Kultstätten. Hier kommen Menschen verschiedener Generationen, Gesellschaftsschichten und kultureller Identitäten zusammen. Die WM-Auflagen verschärfen die Elitisierung der Stadien. „Die ‚Bühnen‘ dieser Spiele werden alle aus einer europäischen Perspektive heraus entworfen [...]. Ohne die Stehplätze, die kurzerhand abgeschafft wurden, stirbt auch der ausgelassene Volksfestcharakter der Sportveranstaltungen. [...] Kreative und humorvolle Fanaktionen, die nur durch die freie Beweglichkeit innerhalb des Stadions möglich waren, werden endgültig zunichte gemacht. Keine einstudierten Choreographien mehr, kein Fahenschwenken, keine Banner, die ganze Fanblöcke bedecken, keine Musikbands und keine Trommelgruppen.“

Deutsche Übersetzung des Dossiers der brasilianischen Bürgerkomitees: www.boell.de/sites/default/files/e-paper_menschenrechtsverletzungen_brasilien.pdf

„Als Francisco Moraes das neue Maracanã betritt, ist er nervös. Er hat das Stadion seit zweieinhalb Jahren nicht mehr gesehen. Es war im September 2010 geschlossen worden, um es für die Fußball-WM 2014 umzubauen. Für Moraes war die Zeit wie ein Entzug. Der 73-Jährige hat einen Großteil seines Lebens in dem Rund verbracht. Vielleicht sogar seine wichtigsten Momente erlebt. Hier hat er gesehen, wie Pelé lacht, er hat Garrinchas krumme Beine bestaunt, Zicos wuchtigen Schuss bewundert und Ronaldinhos Haken verfolgt. Moraes ist ein Verrückter, ein Fußballzeitzeuge.

Auch deshalb hat man ihn eingeladen, sich das reformierte Stadion vorab anzuschauen. [...]

Moraes schaute in ein geschrumpftes Stadion mit bunten Sitzen, Luxuslogen und einer riesigen Medientribüne. Nichts erinnerte mehr an das majestätische Rund, das er kannte. ‚Sie haben es in eine Arena wie jede andere verwandelt‘, sagt er, ‚ohne Geschichte, ohne Charakter. Früher war das Maracanã für die Fans da, heute ist es für Fußballkonsumenten.‘“

Philipp Lichterbeck: Stadion Maracanã – Die Arena des brasilianischen Schicksals. In: ZEITOnline, 14. 06. 2013. www.zeit.de/cds-berlin/2013-06/maracana-stadion-confed-cup-brasilien

Landraub

Mächtige Investoren kaufen oder pachten mit häufig illegitimen Mitteln weltweit große Ländereien. Dadurch gefährden sie oft die örtliche Ernährungssicherheit, den Arbeitsmarkt und die Umwelt. Auch Brasilien war lange Zeit Zielland für groß angelegte Landkäufe. Inzwischen beginnen umgekehrt brasilianische Unternehmen weltweit mit Landerwerb. Und auch die Regierung des reicher werdenden Schwellenlandes setzt sich nicht für „Fair Life“ ein, sondern bereichert sich mit unfairen Mitteln gegenüber der eigenen Bevölkerung und anderen Ländern.

Die „Sojabohnen-Republik“

„In Brasilien kauften noch zwischen 2007 und 2010 laut der Zeitung ‚Folha de São Paulo‘ ausländische Unternehmen jede Stunde Land im Umfang von 22 Fußballfeldern. Das sind insgesamt über 500.000 Hektar Boden, zwei Drittel davon in einem Biotop, das in Brasilien Cerrado genannt wird. [...] Teile des Cerrado waren seit Beginn der

1980er Jahre im Rahmen eines japanischen Entwicklungsprojekts in endlose Soja-Monokulturen verwandelt worden. [...] Vom Export der Sojabohnen profitieren vor allem Agrar- und Gentechnikkonzerne [...]. Aufgrund der großen Nachfrage der Fleischindustrie nach Soja setzten auch Paraguay, Argentinien und Uruguay auf Monokulturen. Es entstand seit den 1980er Jahren die sogenannte Sojabohnen-Republik, die als erstes Beispiel von grenzübergreifendem Landraub auf dem amerikanischen Kontinent gilt.“

Landraub Faktoren, die Landraub (engl. Land Grabbing) begünstigen, sind die steigende Nachfrage nach alternativen Treibstoffen, nach Nahrungsmitteln und die Suche nach stabilen Investitionsmöglichkeiten seit der Finanzkrise. Firmen, aber auch Staaten kaufen und pachten vorzugsweise Land in wirtschaftlich weniger entwickelten Ländern. Angebaut werden in der Regel gewinnbringende Güter für den Verkauf auf dem Weltmarkt und nicht für den örtlichen Bedarf. „So unvermeidlich Landkonflikte sind: In diesem Fall liegt eine erhebliche Asymmetrie zwischen Mächtigen (Investoren, Politikern, Beamten, Militär und Polizei) und ohnmächtigen Kleinbauern oder Viehhirten vor [...]“

Helmut Goeser 2011: Land Grabbing - Ursachen, Wirkungen, Handlungsbedarf. Infobrief der Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestags WD 5 -3010 -204/11, S. 4.

Das Ausmaß des Landraubs lässt sich wegen mangelnder Daten nur sehr schwer einschätzen. Nach Informationen der Initiative „Land Matrix“ betrug die Fläche der erfolgten, geplanten oder gescheiterten groß angelegten Landkäufe weltweit am 28. Januar 2013:

49.672.735 x



Vgl. www.landmatrix.org/get-the-idea/compare-size/?item=football-field

Mosambik als „ideale Option“?

Die steigenden Bodenpreise und Proteste der Bevölkerung veranlassen brasilianische Investoren, im Ausland günstig Agrarland zu erwerben: zum Beispiel in Mosambik. „Carlos Ernesto Augustin, der Präsident der Baumwollproduzenten im dünn besiedelten Cerrado-Bundesstaat Mato Grosso, nimmt kein Blatt vor den Mund: ‚Mosambik ist ein Mato Grosso mitten in Afrika. Land kostet fast nichts, es gibt dort weniger Umweltauflagen und der Exportweg nach China ist kürzer‘. Hinzu kommen ähnliche klimatische Bedingungen und die gleiche Sprache.“

„Es ist zu befürchten, dass der Landraub Brasiliens in Mosambik ähnliche Folgen haben wird wie der Landraub transnationaler Agrarkonzerne vor 30 Jahren im Cerrado. [...] Biologische Vielfalt ging verloren, die Abholzung wurde stark beschleunigt und Tausende Menschen wurden von ihrem Land in die Städte vertrieben. Mittlerweile sind die Böden ausgelaugt und aufgrund des Pestizideinsatzes das Grundwasser und viele Flüsse verseucht. Nur eine kleine Anzahl Großgrundbesitzer profitiert von der Monokultur.“

Andreas Behn 2013: Agrarbarone für Afrika - Auf der Suche nach Land erschließen brasilianische Farmer riesige Anbauflächen im Ausland. In: Welt-Sichten. Magazin für globale Entwicklung und ökumenische Zusammenarbeit 10/2013, S. 12-16.

Tipp:

Informationen zu Landraub: www.fian.org/what-we-do/issues/land-grabbing/

Kampf gegen Unterdrückung

„Wenn wir die Welt genau betrachten, sehen wir Unterdrücker und Unterdrückte in allen Gesellschaften und Geschlechtern, Klassen und Kasten, wir sehen eine ungerechte und grausame Welt. Wir müssen eine andere Welt erfinden, denn wir wissen: Eine andere Welt ist möglich. Es ist an uns, sie mit unseren eigenen Händen zu bauen, uns einzumischen und auf die Bühne zu gehen: auf die Bühne des Theaters wie auf die Bühne des Lebens.“

Augusto Boal (Rede zum Welttheatertag 2009)

Gesellschaftliche Ungleichheiten

Brasilien gehört zusammen mit Russland, Indien, China und Südafrika zur Gruppe der so genannten „BRICS“-Staaten, die beeindruckende wirtschaftliche Wachstumsraten zu verzeichnen haben. Doch davon profitiert nur ein sehr kleiner Teil der brasilianischen Gesellschaft. Einem Bericht der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung vom März 2013 zufolge, belegt Brasilien in Bezug auf die wirtschaftliche Ungleichheit den vorletzten Platz unter den 34 OECD-Mitgliedern. Beim „Index für Menschliche Entwicklung“, dem Wohlstandsindikator der Vereinten Nationen, belegt Brasilien nur den 85. Platz. Die soziale Ungleichheit ist eine der Hauptherausforderungen für das Land.

Historische Ungerechtigkeiten wie die Unterdrückung der indigenen Bevölkerung zu Kolonialzeiten (1549–1822), die Verschleppung und Versklavung von fast 4 Millionen Menschen aus Schwarzafrika nach Brasilien zwischen ca. 1538 und 1850 sowie die institutionalisierte Staatsgewalt zu Zeiten der Militärdiktatur (1964–1985), sind noch wenig aufgearbeitet und prägen das Land bis heute. Beispielsweise sind indigene und dunkelhäutige Brasilianerinnen und Brasilianer im Durchschnitt schlechter ausgebildet und verdienen weniger als hellhäutige. Afrobrasilianer leben zudem mit einem größeren Risiko, Opfer von Gewalt zu werden. 70% der Jugendlichen, die aufgrund von Gewalterfahrungen sterben, haben einen afrobrasilianischen Hintergrund.

Theater der Unterdrückten

Als Reaktion auf gesellschaftliche Ungleichgewichte und Unterdrückung wurde in Brasilien das „Theater der Unterdrückten“ entwickelt.

„Selten hat ein Dramaturg und Regisseur, ein politischer obendrein, um den ganzen Globus herum derart tiefe und bleibende Auswirkungen im Leben vieler Menschen hinterlassen wie der Brasilianer Augusto Boal. In den 1960er Jahren entwickelte er in seiner Heimat das später als ‚Theater der Unterdrückten‘ bekannt gewordene Konzept eines politischen Theaters, einen radikalen Gegenentwurf zum vorherrschenden Theater des Bildungsbürgertums, der Hochkultur. Ein Theater, das sich an Ausgegrenzte aller



Augusto Boal erhält 2008 den „Crossborder Award for Peace and Democracy“ in Dublin

Gesellschaften, an Unterdrückte, Benachteiligte, Stimmlose wendet, um ihnen eine Stimme, eine Identität, eine politische Positionierung zu geben.“

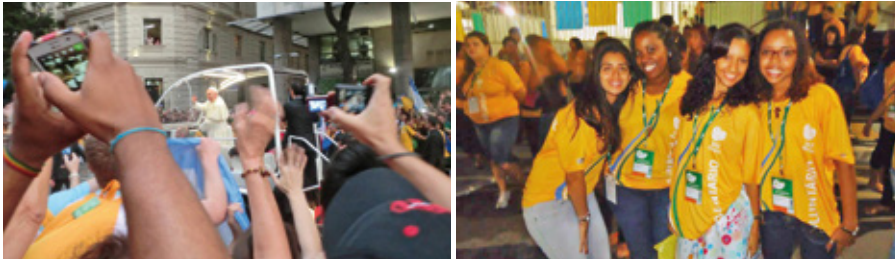
Werner Hörtnner 2009: Augusto Boal bleibt lebendig. In: Südwind - Magazin für Internationale Politik, Kultur und Entwicklung Heft 06/2009. www.suedwind-magazin.at/start.asp?ID=238006&rubrik=4&ausg=200906

Das „Theater der Unterdrückten“ arbeitet mit verschiedenen Methoden. Beim „Unsichtbaren Theater“ spielen zum Beispiel Schauspielerinnen und Schauspieler ein selbstgeschriebenes Stück an einem Ort, der kein Theater ist (z. B. in einer fahrenden U-Bahn) und vor einem Publikum, das nicht weiß, dass es ein Publikum ist. Ohne sich dessen bewusst zu sein, spielen die Zuschauer mit und werden zu so genannten „Zuschauspielern“. Das „Forumstheater“ ermöglicht es dem Publikum bewusst an einer ernsthaften und fruchtbaren Diskussion über gesellschaftliche Themen teilzunehmen. Schauspielerinnen und Schauspieler spielen eine geprobte Szene. Danach werden die Zuschauer gefragt, ob sie mit den Lösungsansätzen der Figuren einverstanden sind. Wenn nicht, wird die Szene noch einmal gespielt. Die Zuschauerspieler können sie zu jeder Zeit anhalten und selbst auf die Weise weiterspielen, wie sie es besser finden. Ziel ist es spielend zu lernen und bestimmte Handlungen wie Zivilcourage zu üben.

Vgl. Tillmann Baumann (Hrsg.) 2013: Augusto Boal - Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler, Berlin.

Religion

In Brasilien leben etwa 123 Millionen Katholiken. Es ist somit das Land, in dem die meisten katholisch gläubigen Menschen weltweit leben. Doch ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung sinkt. Viele Menschen treten aus der Kirche aus. Außerdem haben protestantische Freikirchen großen Zulauf. Dennoch spielt die katholische Religion weiterhin eine wichtige Rolle im gesellschaftlichen Leben. Brasilien ist auch das Geburtsland der „Theologie der Befreiung“.



Im Juli 2013 feierten Hunderttausende von Brasilianerinnen und Brasilianern den Besuch des ersten südamerikanischen Papstes in Rio beim katholischen Jugendtag. Der Papst besuchte auch eines der Armenviertel Rios und ermutigte insbesondere die Jugendlichen, die in Armut leben, an eine mögliche Verbesserung ihrer Situation zu glauben.

Option für die Armen

In Brasilien wurden in den 1960er Jahren die Grundkonzepte für die so genannte „Befreiungstheologie“ zur Bekämpfung von Ausbeutung, Entrechtung und Unterdrückung der Armen entwickelt. Vertreterinnen und Vertreter der Befreiungstheologie kritisierten nicht nur öffentlich diktatorische Regime in Lateinamerika und riskierten dadurch ihr Leben, sie übten auch innerkirchlich Kritik an Privilegien und Hierarchien. Der im März 2013 gewählte Papst hat sich nach Franziskus von Assisi benannt, weil er eine „arme Kirche für die Armen“ anstrebt. Besonderes Aufsehen erregte ein Treffen von Papst Franziskus mit dem Namensgeber der „Befreiungstheologie“ Gustavo Gutierrez im September 2013: „Die Befreiungstheologie stand jahrelang unter strenger Beobachtung der

vatikanischen Glaubenskongregation, vor allem unter ihrem damaligen Präfekten Kardinal Joseph Ratzinger. Der Strömung wurde die Übernahme marxistischer Überzeugungen vorgeworfen. Zahlreiche Theologen und Priester wurden in diesem Zusammenhang vom Vatikan gemäßregelt und von ihren Ämtern suspendiert.

Der erste offizielle Empfang eines Befreiungstheologen durch Papst Franziskus zeugt von einem profunden Wandel des päpstlichen Diskurses und Agierens. Im päpstlichen Diskurswandel ist dabei besonders auffallend, dass er direkte Anleihen aus der Theologie der Befreiung nimmt.“

Florian Warweg 2013: Befreiungstheologie beim Papst: Vatikan nun links? <http://amerika21.de/2013/09/88889/papst-befreiungstheologie>

Wandel der lateinamerikanischen Befreiungstheologie

	Schwerpunkt	Gesellschaftliche Bedeutung	Innerkirchliche Bedeut.
Früher	Stärkung der Armen; Abschaffung der Diktatur; Ablehnung kirchlicher Hierarchien	Selbstorganisation in Basisgemeinden; Katholische Kirche als wichtige gesellschaftliche Instanz → Stellungnahmen hatten sehr hohes Gewicht	Teilweise befreiungstheologische Bischöfe Vatikan lehnt Befreiungstheologie ab
Heute	Kampf gegen Ungleichheit; Einsatz für benachteiligte Gruppen wie Indigene, Jugendliche oder Frauen in Kirche und Gesellschaft	Bedeutungsverlust: Soziale Bewegungen haben in der Demokratie zunächst an Bedeutung verloren; katholische Kirche verliert an Bedeutung durch Säkularisierung und Zunahme neuer religiöser Bewegungen; Bedeutungszuwachs: internationaler Austausch und Kooperation	Bedeutungsverlust: Ersetzung befreiungstheologischer Geistlicher durch Konservative; Resignation mancher Befreiungstheologen Bedeutungsgewinn: Papst Franziskus stärkt sie

Vgl. Ludger Weckel: Befreiungstheologie im Wandel der Zeit: Befreiende Praxis und deren theologische Reflexion. In: Lateinamerikanachrichten 325/326, 2001. lateinamerikanachrichten.de/?/artikel/1503.html



Auszüge aus einem Interview mit Cesar Marques, Geschäftsführer von SERUA:

Wie kam es zur Gründung von SERUA, und was sind die Ziele Ihrer Organisation?

Angefangen haben wir 1991. Straßenkinder wurden damals vom Rest der Gesellschaft als Bedrohung gesehen, es gab viel Gewalt gegen sie. Unser Ziel war es, Alternativen für sie zu entwickeln und die Gesellschaft für ihre Nöte zu sensibilisieren. Außerdem wollten wir den Staat zum Handeln zwingen, damit er nicht nur repressiv handelt, sondern auch spezifische Sozialprogramme für die Kinder entwirft.

Fußball und Zirkus verstehen Sie also als Beitrag zur gesellschaftlichen Veränderung?

Es gibt die Kunst, weil das Leben nicht reicht. Wir haben 1992 unser pädagogisches Konzept vom Sozialzirkus entworfen. Der Zirkus ist dabei nicht nur Unterhaltung, sondern ein Mittel zur gesellschaftlichen Anerkennung, ein Raum des Austauschs und eine Möglichkeit, die eigenen Grenzen zu sprengen. Nach diesem Konzept arbeiten heute mehr als 20 Hilfsorganisationen in Brasilien, der berühmte „Cirque du Soleil“ hat unser Konzept begeistert unterstützt, aufgegriffen und auf der ganzen Welt verbreitet. Diese Idee liegt unserer Arbeit als Ganzes zugrunde, gilt also auch für den Fußball ...

Kontakt / Informationen Brot für die Welt

Download:
www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/projektliste/brasilien-serua.html

Die Himmelsstürmer von Cerro Corá

Die großen Einkommensunterschiede in Brasilien werden am deutlichsten in den sogenannten Favelas, den Armenvierteln am Rande der Großstädte. Dort sind Kinder und Jugendliche ständig von Gewalt und Elend betroffen. Mit dem Programm „Kick in ein besseres Leben“ holt die von Brot für die Welt unterstützte Organisation SERUA Heranwachsende von der Straße – und macht sie stark.

Der Sportplatz von Cerro Cora ist nichts Besonderes: 20 mal 40 Meter Spielfläche aus Beton, bunt bemalte Wände, von denen der Putz abblättert, ein paar Betonstufen, die als Tribune dienen, ein löchriges Wellblechdach. Doch es ist der einzige öffentliche Raum in der Favela. SERUA veranstaltet hier Fußballturniere.

Beim Straßenfußball geht es Schlag auf Schlag, und schon manches Fußballtalent wurde in den Favelas entdeckt. Davon träumen sie alle: von Ruhm, Anerkennung und Geld – und der Chance, dem Elend der Armenviertel zu entfliehen. Es ist ein Traum, der nur für wenige wahr wird. Aber er motiviert. Rafael Santos trainiert zwei-mal die Woche ehrenamtlich mit rund 30 Kickern zwischen 7 und 17 Jahren. Früher wollte er auch Fußballprofi werden. Ob er ohne seinen Traum noch am Leben wäre, weiß er nicht. Seine Familie ist tief in den Drogenhandel verstrickt.

Die Angebote von SERUA bieten Kindern eine echte Chance. Doch die anhaltend schlechte gesellschaftliche Situation macht es sehr schwierig, langfristige und tiefgreifende Veränderungen zu bewirken.



„Ich liebe Fußball und spiele gerne mit den Jungs. Sie schießen zwar etwas härter, aber ich kann sie ausdribbeln. Ich bin Stürmerin und schieße gerne Tore. Ich habe von einem Freund vom Fußball- und Zirkustraining hier erfahren. [...] früher saß ich nur vor dem Fernseher und war den ganzen Tag mit Videospiele beschäftigt. Mit meinem Bruder und meinen Eltern gab es deshalb ständig Streit. Jetzt beeindrucke ich sie mit den neuen Dingen, die ich gelernt habe. Der Zirkus ist meine große Liebe, der Fußball meine Leidenschaft. Ohne das Projekt gäbe es hier keine Abwechslung.“

Beatriz Vial, 11 Jahre

Unterrichtsmaterial



Fair Play for Fair Life - feine Kopfarbeit

Das Unterrichtsmaterial greift die Sport- und Fußballbegeisterung junger Menschen auf und verbindet sie mit Aspekten der Globalisierung. „Fair Play“ kennen alle. „Fair Life“ bedeutet,

Themen rund um den Sport eine globale Perspektive zu geben und sich für Gerechtigkeit, Freiheit und Solidarität weltweit einzusetzen. Die Themenpalette ist breit und behandelt Kinderarbeit, Gewalt und Rassismus ebenso wie internationale Verständigung oder Welthandel. Die Jugendlichen beschäftigen sich mit Biographien Gleichaltriger aus Übersee. Dieser Perspektivwechsel bietet spannende und interessante Themen für verschiedene Unterrichtsfächer oder fächerübergreifende Projekte.

Einsatz: Sekundarstufen I + II

Art. Nr. 119 107 240

Kostenlos

Format DIN A 4, 40 Seiten

Neuaufgabe: 2014



Schülerheft

Fußball - und was geht noch? Ein Heft für Jugendliche über Brasilien

Brasilien ist ein Land voller Gegensätze. Arm und Reich leben dicht beieinander. Welche Rolle spielt dabei die

Fußball-WM? Und was hat unser Schnitzel mit dem Kahlschlag des Amazonas-Regenwaldes zu tun? Das Heft gibt viele Anstöße zum Nachdenken.

Einsatz: Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren im Unterricht oder in der Jugendgruppe

Art. Nr. 119 307 230

Klassensatz (30 Einzelhefte und 1 Magazin)

Preis: 20,- EUR

Foto-Nachweise

Thomas Lohnes: Titelbild; Picture Alliance: S. 4; Florian Kopp: S. 6, 10 (beide Fotos) und 12; Anton Winter: S. 7 (Fußballfeld); Ann Mari: S. 8; Sabrina Cristina Ferreira Suzano: S. 9 (beide Bilder).

Spendenkonto

Brot für die Welt, Bank für Kirche und Diakonie
Konto-Nr.: 500 500 500, BLZ: 10061006
IBAN: DE10100610060500500500, BIC: GENODED1KDB

Fair Play for Fair Life

Bausteine für die Gemeindegemeinschaft

Art. Nr. 119 208 120

Kostenlos

Format DIN A4, 28 Seiten

DVD

Die Himmelsstürmer von

Cerro Corá. Ein Film über ein Projekt in Brasilien

In den Favelas Rio de Janeiros leben viele Kinder und Jugendliche in extrem schwierigen Verhältnissen. Mitarbeiter der brasilianischen Organisation SERUA kümmern sich um sie. Das ungewöhnliche Sport- und Sozialprojekt bietet ihnen die Chance, mit Fußball und Artistik faires Zusammenleben ohne Gewalt zu erlernen. Ausbildungskurse ermöglichen ihren Start in eine neue Zukunft.

Art. Nr. 119 107 280

Kostenlos

DVD, 5,40 Minuten

Magazin

Erfolgsstory Brasilien?

Mit der Fußball WM 2014 und den Olympischen Spielen 2016 rückt Brasilien in die Weltöffentlichkeit. Doch wie wirken sich diese sportlichen Großereignisse auf das Land aus? Wer profitiert? Und was bewegt das Schwellenland sonst? Die interessanten Hintergrundinformationen geben einen Einblick in die Vielfältigkeit des Landes.

Einsatz: Lehrerinnen und Lehrer zur Vorbereitung des Unterrichts, Multiplikatoren

Art. Nr. 119 307 220

Preis: 3,- EUR

Impressum

GLOBAL LERNEN, Service für Lehrerinnen und Lehrer

20. Jahrgang, Nr. 1, 2014

Herausgeber: Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst. Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.

InZusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Pädagogik und der Berghof Foundation / Friedenspädagogik Tübingen

© Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst

Erscheint 3-mal jährlich

Redaktion: Verena Brenner, Uli Jäger

Gestaltung: Factor Design, Hamburg / 8421Medien, Rottenburg

Druck: Schwäbische Druckerei, Stuttgart

Druck auf Recycling-Papier

ISSN 0948-7425



Kick in ein
besseres Leben
(s. S. 10)

Die Zeitschrift **Global lernen** wendet sich an Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufen. Sie erscheint drei mal pro Jahr und kann kostenlos bezogen werden.

Global lernen wird von Brot für die Welt in Zusammenarbeit mit dem „Arbeitskreis Pädagogik“ und der Berg-hof Foundation erstellt.

Sie können **Global lernen** abonnieren. ISSN 0948-7425

Bestellungen an Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. Zentraler Vertrieb, Postfach 10 11 42, 70010 Stuttgart Tel 0711.2159777, Fax 0711.7977502, E-Mail: vertrieb@diakonie.de

Download Ausgaben von **Global lernen** sind auch als PDF abrufbar: www.brot-fuer-die-welt.de www.global-lernen.de

Ich möchte die Zeitschrift **Global lernen** regelmäßig und kostenlos beziehen. **Fax an: 0711.7977 502 oder bestellen unter www.brot-fuer-die-welt.de**

Name _____

Anschrift _____

Die bislang erschienenen Ausgaben von Global lernen

- | | | |
|------------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| 1 95 Frauen gestalten die Welt | 3 00 Kampagne gegen Kleinwaffen | 2 07 Klimawandel |
| 2 95 Ächtung von Landminen | 1 01 Arbeit und Ausbildung | 3 07 Interventionen |
| 3 95 Katastrophenhilfe | 2 01 Internationaler Terrorismus | 1 08 Jugend und Gewalt |
| 1 96 Menschenrechte | 3 01 Fußball-WM in Asien | 2 08 Zukunftsfähigkeit |
| 2 96 Umwelt und Entwicklung | 1 02 Erdöl | 3 08 Solidarität |
| 3 96 Globales Lernen | 2 02 Wasser | 1 09 Finanzkrise |
| 1 97 Globalisierung | 3 02 Grundbedürfnisse | 2 09 Entwicklungs-zusammenarbeit |
| 2 97 Kinder im Krieg | 1 03 Neue Welt(un)ordnung | 3 09 Südafrika |
| 3 97 Schulpartnerschaften | 2-3 03 Gerechtigkeit | 1 10 Atomwaffen |
| 1 98 Sport und Eine Welt | 1 04 Universale Werte | 2 10 Gender und Frieden |
| 2 98 Kinderarbeit | 2-3 04 Zivilgesellschaft | 3 10 Katastrophenhilfe |
| 3 98 ÖRK: Gewalt überwinden | 1 05 Gesichter des Hungers | 1 11 Landraub |
| 1 99 Lokale Agenda Schulen | 2 05 Fair Play for Fair Life | 2 11 Migration |
| 2 99 Erlassjahr 2000 | 3 05 Gewaltprävention | 1 12 Weltkonferenz Rio+20 |
| 3 99 Konfliktbearbeitung | 1 06 Fairer Handel | 2 12 Musik und Lebenswelt |
| 1 00 Globales Lernen und Expo 2000 | 2 06 Versöhnung | 3 12 In Würde leben |
| 2 00 Ernährungssicherung | 3 06 Mülllexport | 1 13 Naher Osten |
| | 1 07 Ernährungskrise | 2 13 Gewaltfreiheit |
| | | 1 14 Brasilien |